



**EUROPA-UNION**  
**DEUTSCHLAND**

Landesverband Baden-Württemberg

Nadlerstraße 4 – 70173 Stuttgart – Tel.: 07052 / 933901 – Fax: 07052 / 5664 – E-Mail: [post@eubw.eu](mailto:post@eubw.eu) – Internet: [www.eubw.eu](http://www.eubw.eu)

---

## **GESCHÄFTSBERICHT 2005**

### **Vorwort**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Delegierte der Landesversammlung 2006,  
liebe Freunde der Europa-Union in Baden-Württemberg,

nachfolgend legt Ihnen der Landesvorstand durch den Geschäftsführer unseres Landesverbandes, Hans-Dieter Teske, den Geschäftsbericht 2005 vor. Es liegt in der Natur des Jahreskalenders der Europa-Union in Baden-Württemberg mit seiner traditionell im Sommer stattfindenden Landesversammlung, dass wir dabei auf ein schon längst abgelaufenes Jahr blicken.

Und in der Tat stellt man sich bei der Lektüre unwillkürlich da und dort die Frage, ob sich der jeweilige Vorgang wirklich erst im letzten Jahr zugetragen hat und nicht schon deutlich früher.

Die Europapolitik ist trotz manchem, insbesondere bei der Verfassung, als aktuell quälend empfundenem Stillstand rasant unterwegs. Betrachtet man die Abläufe nicht mit allen Wünschen und Sorgen aus dem Prozess heraus, sondern gewissermaßen von oben, hat sich gemessen an den kaum zwei Jahren seit der letzten Europawahl und dem "10er-Beitritt" im Mai 2004 Erhebliches bewegt - und Erhebliches steht an, ob man es nun verweigern oder gestalten möchte. Schon die Wahl der Antwort auf die Frage, ob man Entscheidungen trifft oder verschiebt, wird elementare Wirkungsmacht auf die Entwicklung unseres Kontinents entfalten.

Vergleichbar im Blick zurück, in der Perspektive nach vorn und in der Tragweite anstehender Entscheidungen ist auch die Situation in unserem Landesverband.

Wir sind auf einem guten Weg. Zum Teil lange liegen gebliebene Hausaufgaben wurden und werden mit Beharrlichkeit aufgearbeitet. Bedenken und Befindlichkeiten weichen nach und nach Anspruch und Aufbruch. Den Verband prägen nicht mehr Diskussionen um finanzielle Mehrbelastung der Kreisverbände und Mitgliederschwund.

Der Verband ist in geordneten Verhältnissen, die sparsamen finanziellen Raum für Gestaltung lassen, der allerdings verantwortungsvoll im Interesse aller genutzt werden muss.

Die Europa-Union in Baden-Württemberg kann als einziger Verband in Deutschland von nennenswerter Größe, der seine Verpflichtungen vollumfänglich erfüllt, auf steigende Mitgliederzahlen blicken.

An einigen Stellen im Land regt sich erfreulicherweise neues Verbandsleben. Seit kurzem hat sich der Kreisverband Reutlingen mit beeindruckenden Lebenszeichen wieder parat gemeldet. Auch der Umstand, dass wir in diesem Jahr am Bodensee tagen, ist mehr als ein Symbol für diese erfreuliche Entwicklung: Vor kurzem wurde der Kreisverband Bodenseekreis neu gegründet.

Und wir sind berechtigter Hoffnung, dass sich an der Neuwahl des Landesvorstandes im kommenden Jahr Delegierte aus allen Kreisverbänden aus der Region Stuttgart beteiligen werden - einer Kernregion unseres Landes, die gemessen an ihren Potenzialen aus Sicht unseres Verbandes seit Jahren leider weit hinter ihren Möglichkeiten zurückbleibt.

Dafür, dass wir bis an diesen Punkt gelangt sind, danke ich jedem einzelnen in unseren Orts- und Kreisverbänden ehrenamtlich tätigen Mitglied für das beeindruckende Engagement, ihren Vorsitzenden und Vorständen für die Bereitschaft mitzuziehen und für den dem Landesvorstand und mir stets eingeräumten Kredit an Vertrauen.

Jedem einzelnen unserer Landesvorstandsmitglieder danke ich für die kollegiale und uneigennützig Zusammenarbeitet. Gerade in Zeiten mit Heftigkeit geführter Wahlkämpfe kann dies für einen überparteilichen Verband und in einem Kreis von Menschen mit unterschiedlichen parteipolitischen Präferenzen nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Vor allem und vor allen anderen danke ich aber unserem Landesgeschäftsführer Hans-Dieter Teske. Was, wie, mit welchem Elan, welcher Akribie und vor allem welcher Bereitschaft, Zeit - und leider auch die zuweilen erforderlichen Nerven - zu investieren er in unseren Verband und für unsere Sache einbringt, ist unglaublich und sucht vergeblich Beispiel und adäquate Worte.

Dank ist geschuldet, Zufriedenheit gleichwohl nicht angesagt. Und so wollen wir mit dieser Landesversammlung am Bodensee bereits weitere Signale geben und Segel setzen:

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, Ministerpräsident Günther Oettinger als Redner für unsere Landesversammlung zu gewinnen. Wir erhoffen uns von ihm Aussagen, die den bisher gezeigten Willen des Landes erneuern und unterstreichen, die geografische Lage unseres Landes nicht nur als Herausforderung und Verpflichtung zu begreifen, sondern als Chance.

Ganz in diesem Sinne wollen wir hier am See auch inhaltlich den Startschuss für eine auf Baden-Württemberg bezogene innerverbandliche Diskussion geben, die entlang der Grenzen unseres Landes nicht nur Zustandsbeschreibung und Würdigung des Erreichten liefern, sondern auch Visionen formulieren und Fehlendes einfordern soll. Wir werden dabei nicht bequem sein.

Ganz in diesem Sinne freue ich mich auf die beiden Tage mit Ihnen am Bodensee und heiße Sie auch im Namen der Gastgeber des Kreisverbandes Bodenseekreis sehr herzlich willkommen.



Rainer Wieland MdEP  
Landesvorsitzender

## I. Allgemeine politische Lage

Das Jahr 2004 wurde als das „Jahr Europas“ gefeiert, das Jahr 2005 eher als das „Jahr der Krise“ gesehen, in dem vor allem die negativen Verfassungsreferenden in Frankreich und den Niederlanden die Europäische Union schockten. Das Bild vom wiedervereinigten Europa übte 2004 eine starke Faszination aus; denn zum 1. Mai wurde die Europäische Union um sieben osteuropäische Staaten sowie um Slowenien, Zypern und Malta erweitert und die durch die sowjetische Vormundschaft aufgezwungene Teilung des Kontinents förmlich beendet. Man war zuversichtlich, dass Warschau, Prag, Budapest und die baltischen Städte bald die Plätze finden würden, die ihnen die Geschichte innerhalb des europäischen Konzerts zugesteht. Und im Juni desselben Jahres wählten die Bevölkerungen der nunmehr 25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erstmals gemeinsam das Europäische Parlament. Dies waren Ereignisse von historischer Dimension, zu denen im Jahre 2007 noch der Beitritt von Bulgarien und Rumänien hinzukommen soll.

Mit der Erweiterung war Europa nicht nur in eine Ära der wieder gefundenen Einheit eingetreten. Damit verbunden waren auch große Herausforderungen institutioneller, wirtschaftlicher sowie finanzieller, kultureller und verteidigungspolitischer Art sowie die Annäherung und das Zusammenführen der Gesellschaften im Osten und im Westen, die viele Jahre durch den „Eisernen Vorhang“ von einander getrennt gewesen waren. Deshalb wird es sicherlich hilfreich sein, die Bevölkerung künftig verstärkt an lokalen und regionalen Partnerschaftsaktivitäten zu beteiligen.

Das Jahr 2005 war gekennzeichnet durch Diskussionen um den europäischen Verfassungsvertrag, dem der Deutsche Bundestag am 12. Mai 2005 mit großer Mehrheit zustimmte. Noch im selben Monat stimmten dann jedoch 54,8 % der Franzosen bei ihrem Referendum gegen den Vertragsentwurf und im Juni 2005 sogar 61,6 % der Niederländer. Europa war geschockt, denn die Ratifizierung des Verfassungsvertrages macht es erforderlich, dass alle 25 Mitglieder der Europäischen Union zustimmen. Da halfen auch offizielle Erklärungen aus Frankreich und den Niederlanden nicht weiter, dass das Nein bei den Referenden nicht gegen den Verfassungsentwurf gerichtet gewesen sei, sondern gegen die eigenen Regierungen.

Man musste also das ehrgeizige Projekt, dessen Ziel es ist, die Institutionen der Europäischen Union für die vergrößerte Union funktionsfähiger zu machen, zunächst einmal „auf Eis“ legen. Man sprach von einer „Denkpause“, um nach Wegen zu suchen, wie man die Neinsager wieder ins gemeinsame Boot holen kann und schließlich zu einem „Wir-Gefühl“ in Europa gelangt.

Die hart erkämpfte Einigung im Streit über den Finanzrahmen von 2007 – 2013 beim EU-Gipfel in Brüssel im Dezember 2005 ließ dann doch Hoffnungen aufkeimen für den Verfassungsentwurf sowie für die anstehenden grundlegenden Reformen der Europäischen Union, deren heutige Institutionen nicht mehr für ein auf 25 Mitgliedsstaaten erweitertes Europa passen. Und so wurde der kurz vor Toresschluss errungene Gipfelbeschluss allgemein als ein „Signal der Hoffnung für die europäische Entwicklung“ gefeiert.

## II. Das Netzwerk der Europäischen Bewegung

Die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) verkörpert die deutsche Sektion der Union Europäischer Föderalisten (UEF), ihres in rund 40 europäischen Staaten mit Organisationen vertretenen Dachverbandes. Sie repräsentiert als überparteilicher nichtstaatlicher Dachverband von mehr als 120 Organisationen, Verbänden und politischen Parteien die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Kräfte für ein vereintes Europa in der Bundesrepublik Deutschland. Sie wirkt seit mehr als 50 Jahren durch ihre europapolitische Öffentlichkeits-, Informations- und Bildungsarbeit und ihre Politikberatung für ein vereintes Europa in Frieden und Freiheit und tritt dafür ein, dass die Europäische Union demokratischer und handlungs-

fähiger wird, die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik an Wirksamkeit gewinnt und sich auf wirtschaftlichem, sozialem und ökologischem Gebiet die gemeinsamen europäischen Interessen durchsetzen.

Im Rahmen des Netzwerkes der Europäischen Bewegung besteht eine enge Kooperation zwischen der EBD und – neben anderen - der Europa-Union Deutschland als ihrer Mitgliedsorganisation, die durch Werbung für Toleranz und Völkerverständigung zwischen den europäischen Völkern und durch Förderung der Kontakte zu unseren europäischen Nachbarn für die europäische Integration wirbt. Während sich die Europa-Union so primär als Bewegung der einzelnen Bürgerinnen und Bürger versteht, repräsentiert die EBD die breite Palette der organisierten Zivilgesellschaft.

Die Europäische Bewegung Deutschland versteht sich in zunehmendem Maße als **das** Netzwerk der organisierten Zivilgesellschaft im Bereich der Europapolitik, das europapolitische Informationen und Aktionen bündelt, verstärkt und kanalisiert und strategische Partnerschaften und Dialog-Plattformen initiiert, in denen politische Entscheider und die organisierte Zivilgesellschaft an einem Tisch sitzen.

Grundlage der Vernetzung ist die Erkenntnis, dass es für die Europäische Bewegung nicht mehr ausreicht, mit einer allgemein pro-europäischen Haltung eine positive Grundstimmung für die Segnungen eines demokratischen, rechtsstaatlichen und friedlichen Europa herbeizuführen. Die Bürgerinnen und Bürger achten inzwischen viel stärker darauf, wie die Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland, Monika Wulf-Mathies betonte, „welchen Platz sie in einer europäischen Gesellschaft einnehmen, welche Einflussmöglichkeiten sie in einer erweiterten Europäischen Union haben und wie ihre Interessen auf europäischer Ebene vertreten werden“.

Die verschiedenen Organisationen der „europäischen Familie“, d.h. insbesondere die Europäische Bewegung, die Europa-Union, die Jungen Europäischen Föderalisten, das Zentrum für Europäische Bildung und das Institut für Europäische Politik haben daher ihre Zusammenarbeit verstärkt. Und sie haben den gemeinsamen Willen zum Ausdruck gebracht, die Europäische Bewegung durch Engagement, Kreativität und Vernetzung neu auszurichten und die neuen europapolitischen Herausforderungen aufzugreifen.

Sichtbarer Ausdruck der engen Kooperation sind die Zusammenführung der beiden großen Dachverbände Europäische Bewegung und Europa-Union im Jean-Monnet-Haus in Berlin und ihre weitgehende organisatorische und personelle Verzahnung im Bereich des Verbandsmanagements.

Die organisatorischen Voraussetzungen für die Neuausrichtung des Verbandes und eine effektive Verbandsarbeit wurden in der Gremiensitzung der Europäischen Bewegung Deutschland am 19.12.2005 in Berlin geschaffen, indem die Vertretung der Mitgliedsorganisationen in der Mitgliederversammlung gestrafft und der Vorstand deutlich verkleinert wurden. So wurde beschlossen, die Zahl der Delegierten von zuletzt 325 auf etwa 120 zu reduzieren und die Vertretung der Mitgliedorganisationen unabhängig von ihrer Größe auf jeweils einen Delegierten zu beschränken. Gleichzeitig wurde damit der Einfluss der politischen Parteien reduziert, denen bislang etwa 60 Stimmen zugestanden wurden.

Der Vorstand wird künftig nur noch etwa 20 Personen umfassen und aus dem Präsidenten, drei Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, je einem Delegierten der im Bundestag vertretenen Parteien und zwölf Repräsentanten der übrigen Mitglieder bestehen.

Auch die Europa-Union hat sich auf ihrem Bundeskongress im November 2005 in Potsdam den neuen Herausforderungen gestellt. „Jetzt gemeinsam Kurs halten, denn Europa nützt uns,“ und „Mehr Europa gemeinsam gestalten“ sind die Grundsätze der künftigen Strategie. „Nur wenn es uns gelingt, den Nutzen der Europäischen Union für ihre Bürgerinnen und Bürger nachhaltig darzustellen, können wir europäische Identität in den Herzen der Menschen in

Europa verankern und die europäische Integration erfolgreich weiterführen“, so Präsident Elmar Brok.

Das Netzwerk Europäische Bewegung wird heute von der Bundesregierung, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss als kompetenter Dienstleister und Ansprechpartner der organisierten Zivilgesellschaft angesehen und sowohl inhaltlich als auch finanziell unterstützt. Es ist dadurch für das Landeskomitee der Europäischen Bewegung und den Landesverband der Europa-Union nicht nur ein wichtiges Sprachrohr, sondern auch ein unentbehrlicher Partner geworden, der unsere Interessen vertritt und uns bei der Durchführung und Finanzierung unserer Projekte hilfreich zur Seite steht.

Wir können daher zuversichtlich sein, dass die Europäische Bewegung mit ihrer Neuausrichtung auf dem richtigen Weg ist, d.h. in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird, die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger besser vertreten kann und im politischen Alltag eine größere Wirksamkeit erreicht.

### **III. Aus der Arbeit des Landesverbandes**

Zentrale Aufgabe des Landesverbandes der Europa-Union sowie seiner Kreis- und Ortsverbände war auch im Berichtsjahr 2005 die Arbeit vor Ort, wo mit zahlreichen Veranstaltungen verschiedenster Art und oft sehr einfallreichen Aktionen, auch in Zusammenarbeit mit Vereinen, Gesellschaften und Trägern der politischen Erwachsenenbildung, mit Nachdruck für die Akzeptanz des europäischen Gedankens geworben wurde.

Schwerpunkte der Aktivitäten waren

- zahlreiche Europa-Stammtische mit prominenten Gesprächspartnern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung,
- der Besuch des Europa-Forums im Europäischen Parlament in Straßburg,
- die 17. Straßburger Gespräche, ein deutsch-französisches Diskussionsforum mit den Jungen Europäern aus Baden-Württemberg und dem Elsass
- und nicht zuletzt die vielen von den Europa-Verbänden mitgetragenen Veranstaltungen des Europäischen Wettbewerbs.

Vorbildlich wie seit Jahren war insbesondere wieder die Mitwirkung der Kreis- und Ortsverbänden bei der Gestaltung der Feiern für die Preisverleihung anlässlich des Europäischen Wettbewerbs in der Europa-Woche, die in der Regel in Kooperation mit den örtlichen Verwaltungen und den Schulen durchgeführt wurden. Der langjährige Schulbeauftragte für den Europäischen Wettbewerb, Studiendirektor Klaus Bruckmann, sprach hierfür den zahlreichen Mitwirkenden aus den Reihen des Landesverbandes der Europa-Union Dank und Anerkennung aus.

Der Landesverband hat die Zusammenarbeit mit seinen 40 Kreis- und Ortsverbänden, die wertvolle politische Basisarbeit leisten, weiter intensiviert. Zudem gelang es, die Präsenz der Europa-Union im Lande auszubauen. Im badischen Landesteil wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den Nachbarn im Elsass gefestigt und damit das Interesse an einer engen deutsch-französischen Zusammenarbeit verdeutlicht. Auf Bundesebene konnte Baden-Württemberg mit seinen inzwischen rund 2.000 Mitgliedern seine Position als zweitstärkster Landesverband ausbauen und seinen Einfluss verstärken.

Der 2003 aufgrund rückläufiger Beitrags- und Spendeneingänge und knapper gewordener Fördermittel eingeschlagene Konsolidierungskurs wurde erfolgreich fortgesetzt. Die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesverbandes der Europa-Union und des Landeskomitees der Europäischen Bewegung konnte jedoch auch im Jahr 2005 nur als ein Einmannbetrieb geführt werden. Ihr Sitz ist weiterhin im Europahaus, wo mit dem Kreisverband Stuttgart der Europa-Union, den Jungen Europäern, der internationalen Kulturbörse UNISONO und dem Deutsch-Makedonischen Kulturforum KORZO eine Bürogemeinschaft gebildet wurde. Auch

mit anderen Europa-Verbänden und –Organisationen, insbesondere dem Europa-Zentrum Baden-Württemberg, wurde die Zusammenarbeit intensiviert, um Synergieeffekte zu erzielen und gemeinsame Aktivitäten entwickeln zu können.

## **Landesversammlung 2005**

Im Mittelpunkt der Landesversammlung, die am 1./2. Juli 2005 in Fellbach stattfand, stand ein Festvortrag des Präsidenten des Ausschusses der Regionen und Präsidenten des Landtags von Baden-Württemberg, Peter Straub, über „Aufgabe und Rolle der Regionen und Kommunen in der Europäischen Union“. Der baden-württembergische Parlamentspräsident forderte mit Nachdruck mehr Einflussnahme der Regionen und Kommunen auf die Europäische Union. Für den gegenwärtigen Vertrauensverlust der Europäischen Union sah Straub zwei Gründe: Zum einen werde zu wenig von den Vorteilen der Europäischen Union gesprochen und diese zu häufig zum Sündenbock für Fehlentwicklungen gemacht, zum anderen überfordere das atemberaubende Tempo des Erweiterungsprozesses viele Menschen.

Man brauche eine intensive Diskussion über die Finalität Europas, d. h. darüber, wo die inneren und äußeren Grenzen Europas liegen. Die Botschaft der beiden negativen Referenden in Frankreich und den Niederlanden und der Umfragen in Deutschland laute deshalb: „Wir dürfen die Union weder politisch noch geografisch überfordern.“ Europa habe zu viele Aufgaben an sich gezogen, die besser und billiger von den Kommunen, Regionen und Mitgliedsstaaten geregelt werden können. Der Bürger empfinde die EU deshalb vielfach als eine Regelungsmaschine, deren Verfahren er nicht durchschaue. Die EU müsse deshalb mit dem Subsidiaritätsprinzip endlich ernst machen und sich auf die wirklich europäischen Aufgaben beschränken. Dazu gehörten der Umweltschutz und vor allem die Förderung von Wachstum und Beschäftigung. Straub verhehlte auch seine Zweifel an einer Aufnahme der Türkei nicht und sagte: „Meine persönliche Meinung dazu ist, dass es ehrlicher wäre, mit dem wichtigen Partner Türkei eine privilegierte Partnerschaft anzustreben.“

Der Vorsitzende des gastgebenden Kreisverbandes Rems-Murr, Markus Götz, betonte in seinem Grußwort, dass die Europa-Union als eine an der Basis arbeitende Bürgerbewegung nicht so sehr über den negativen Ausgang der beiden Referenden überrascht gewesen sei. Es habe sich gezeigt, dass die jahrzehntelange Forderung der Europa-Union, die Schaffung einer europäischen Identität voranzutreiben, bei vielen Bürgern noch nicht angekommen sei.

Traditionell beim Festakt wurden wiederum einige Lehrkräfte für ihre Verdienste um den europäischen Schülerwettbewerb geehrt, nämlich Gudrun Bantel, Carmen Beck, Klaus Hoscislawski, Martha Neumaier und Herta Wössner.

Am Vorabend der Landesversammlung waren die satzungsgemäßen Regularien zügig und einvernehmlich abgewickelt worden. Landesvorsitzender Rainer Wieland, MdEP, wurde in geheimer Wahl wiederum eindrucksvoll bestätigt, zu seinen Stellvertretern wählte das Plenum Pantelis Nikitopoulos, Dr. Utz Remlinger, Dr. Konrad Schwaiger, Albert Seiz und Karl-Peter Wettstein. Landesschatzmeister ist weiterhin Bernhard Freisler.

## **Neujahrsempfang**

Der traditionelle Neujahrsempfang von Europa-Union und Europäischer Bewegung, der wie im Vorjahr in der Villa Reitzenstein stattfand, zog neben zahlreichen Aktiven aus den Kreisverbänden der Europa-Union auch 2005 wieder viele Repräsentanten des öffentlichen Lebens an. Die Festrede, die unter dem Motto „Europa in guter Verfassung“ stand, hielt der baden-württembergische Europaminister Ulrich Müller, der an die Europa-Aktiven appellierte, das Verfassungsprojekt erfolgreich zum Abschluss zu bringen. „Wir dürfen nicht riskieren, in ein Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten oder ‚à la carte‘ zu zerfallen.“ Mit dem Verfassungsvertrag sei jetzt die historische Chance zum Greifen nahe, ganz Europa in eine

bessere Verfassung zu bringen und Europa letztlich auch eine kulturelle und geistige Vision zu geben.

### **Ehrung verdienter Mitglieder**

Der Kreisverband Ravensburg würdigte die herausragenden Leistungen seines langjährigen früheren Vorsitzenden und früheren Oberbürgermeisters der Stadt Ravensburg, Karl Wäschle, mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden und die Europa-Union Deutschland mit der Verleihung der Europa-Union-Nadel in Gold „in Anerkennung für Verdienste um die Europa-Union Deutschland“. Der Kreisvorsitzende, Rolf Nägele, freute sich bei der Begrüßung der Ehrengäste über die „starke und prominente Resonanz“, die die Einladung zu dieser Feierstunde im historischen Rathaus gefunden habe, und der Mediensprecher des Landesverbandes, Manfred Nedele, betonte bei der Überreichung der Ehrennadel, dass Karl Wäschle seit vielen Jahren „ein vorbildlicher Europäer“ sei, der durch sein unermüdliches Engagement deutlich gemacht habe, dass Europa nicht nur in Brüssel und Straßburg stattfindet, sondern vor der eigenen Haustür – in der Gemeinde, im Kreis, in der Region und damit alle Bürgerinnen und Bürger unmittelbar betreffe.

An ihrem 80. Geburtstag wurde die Vorsitzende des Ortsverbandes Achern, Dr. med. Inge Bräutigam, vom Vorsitzenden des Kreisverbandes Ortenau, Dr. Roland Giebenrath, mit der Goldenen Ehrennadel der Europa-Union Deutschland ausgezeichnet. In seiner Laudatio betonte Kreisvorsitzender Dr. Giebenrath, die neue Trägerin der Goldenen Ehrennadel habe sich während ihrer rund 10-jährigen Tätigkeit als rührige und ideenreiche Vorsitzende des Ortsverbandes Achern herausragende Verdienste um die europäische Integration erworben.

## **III. Landeskomitee der Europäischen Bewegung**

### **Europapolitischer Bericht des Präsidenten in der Mitgliederversammlung**

Der Präsident des Landeskomitees, Minister a.D. Dr. Christoph Palmer, charakterisierte das Berichtsjahr 2004 in der Mitgliederversammlung am 31.01.2005 in Stuttgart als europapolitisch besonderes Jahr mit herausragenden Ereignissen und großer Dynamik, das vor allem durch die große EU-Osterweiterung geprägt gewesen sei. Die Wahl zum Europäischen Parlament hätte zwar eine schwächere Wahlbeteiligung als früher erfahren, aber ein sehr aktives und dynamisches Parlament hervorgebracht, das um seine Rechte kämpfe und bereits nach kurzer Zeit mehr Aufmerksamkeit als seine Vorgänger-Parlamente in der Öffentlichkeit gefunden hätte.

Ein historisches und für ihn das wichtigste Datum sei die Ratifizierung der Europäischen Verfassung am 29. Oktober 2004 in Rom gewesen. Er hoffe, dass der Ratifizierungsprozess erfolgreich weiter laufe und nicht von einem der Mitgliedsländer gestoppt werde.

Unterschiedlicher Meinung könne man sein über die Zustimmung des Europäischen Rates und des Europäischen Parlamentes im Dezember 2003 zur Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei, auch wenn die Zustimmung „mit langer Perspektive und vielen Einschränkungen“ versehen worden sei.

Die angesprochenen Ereignisse und Entscheidungen zeigten, dass ein dynamisches Europa gebraucht werde und Europa im Jahre 2005 seine wirtschaftspolitischen Hausaufgaben machen müsse. Die Märkte in den USA und in Asien seien viel stärker gewachsen als in Europa. Vor allem Indien zeichne sich durch eine starke Dynamik aus. Er stimme daher EU-Kommissionspräsident Barroso zu, die künftigen Arbeitsschwerpunkte auf Forschung und Entwicklung zu legen.

## Neuwahl des Präsidiums

Das Landeskomitee wählte in seiner Mitgliederversammlung am 31.01.2005 ein neues Präsidium. Zum neuen Präsidenten und Nachfolger von Minister a.D. Dr. Christoph Palmer wurde der Präsident des Ausschusses der Regionen und Präsident des Landtags von Baden-Württemberg, Peter Straub, gewählt. Als Vize-Präsidenten fungieren fortan Ingo Rust, MdL, Europapolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Kirchenrat Wolfgang Weber, Beauftragter der evangelischen Landeskirchen bei Landtag und Landesregierung und Nina Sattler, Landesvorsitzende der Jungen Europäer – JEF.

Weitere Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Hartmut Richter, Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags, Dieter Berberich, Stellv. Landesvorsitzender des Beamtenbundes Baden-Württemberg, Andreas Braun, MdL, Landesvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen Baden-Württemberg, Dr. Klaus Schüle MdL, Europapolitischer Sprecher der CDU- Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Rolf Weber, Landesvorsitzender des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands, Msgr. Bernd Kaut, Leiter des Kommissariats der Bischöfe in Baden-Württemberg, Rainer Bliesener, Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Rainer Wieland, MdEP, Landesvorsitzender der Europa-Union Baden-Württemberg, Bürgermeister Otwin Brucker, Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Dr. Jeanne Boerkey, Hartmannbund Verband der Ärzte Deutschlands Landesverband Baden-Württemberg, Marion Johannsen, Geschäftsführerin der Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitgeberverbände, Msgr. Bernhard Appel, Diözesancaritasdirektor, LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg, Eugen Kern, Vorsitzender des Verbandes der Heimkehrer, Landesverband Baden-Württemberg und Dr. Hermann Huba, Direktor des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg.

Kooptierte Mitglieder des Präsidiums sind weiterhin Arnold Tölg, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen, Landesverband Baden-Württemberg, Prof. Dr. h.c. Dietmar von Hoyningen- Huene, Rektor der Fachhochschule Mannheim und Dr. Jutta Schmitz-Rixen, Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes Mannheim der Europa-Union Deutschland.

Als Ehrenmitglieder gehören dem Präsidium ferner an: Ministerin a.D. Annemarie Griesinger, ehem. Präsidentin des Landeskomitees der Europäischen Bewegung, Dr. Renate Hellwig, ehem. Präsidentin des Landeskomitees der Europäischen Bewegung, Minister a.D. Dr. Erwin Vetter, ehem. Präsident des Landeskomitees der Europäischen Bewegung und Kirchenrat a.D. Albert Roth, ehem. Vizepräsident des Landeskomitees der Europäischen Bewegung.

## IV. Junge Europäer – JEF Baden-Württemberg

Das Jahr 2005 gestaltete sich für die Jungen Europäer – JEF Baden-Württemberg e.V. recht erfolgreich. So wurde zunächst die Landesvorsitzende Nina Sattler im Januar auch Vizepräsidentin im Landeskomitee der Europäischen Bewegung, was, neben ihrer Mitgliedschaft im Landesvorstand der Europa-Union, die Zusammenarbeit mit beiden Organisationen weiter stärken soll. Ebenfalls im Januar begann der von Lucia Waldnerova ins Leben gerufene Wettbewerb „Sag's in einem Satz“. Hierbei sollten sich die Teilnehmer auf der Homepage der JEF Baden-Württemberg in einem Satz zur Verfassung äußern. Der Wettbewerb lief circa ein halbes Jahr und die Gewinner wurden schließlich während der Europawoche 2005 prämiert.

Das Jahr 2005 war sicherlich auch geprägt von den Vorbereitungen des Europakongresses in Straßburg vom 28.-30.10.05 sowie des internationalen Seminars, das diesem Kongress vorausging. Neben ständigem Austausch per Mail, Telefon und Brief fanden zwei Treffen statt: eines Anfang März in Blienschwiller (Elsass), organisiert von den JE Strasbourg, sowie ein weiteres Mitte Juni in Heidelberg, organisiert von der JEF Heidelberg. Beide Treffen waren gut organisiert, so dass konstruktiv gearbeitet werden konnte. Auch die gemütliche Seite

kam nicht zu kurz (Weinprobe im Elsass, Besichtigung von Schloss und Altstadt in Heidelberg).

Eine für alle Beteiligten anstrengende Woche war mit Sicherheit die Europawoche. Hier fanden wie jedes Jahr in den verschiedenen Kreisverbänden Aktionen statt, so beispielsweise in Heidelberg eine Podiumsdiskussion in der Stephen-Hawking-Schule (UNESCO-Projektschule) zu wichtigen europäischen Themen (Verfassung, Erweiterung, Behindertenschutz), in Tübingen, wie jedes Jahr, ein Tagesseminar zum Thema Künftige Erweiterungen (Bulgarien, Rumänien, Türkei).

Am 2.7.2005 nahm eine Delegation der Jungen Europäer JEF Baden-Württemberg an der Landesversammlung der Europa Union Baden-Württemberg in Fellbach teil, in deren Rahmen der neue Vorstand der Europa-Union gewählt wurde.

Am 30.7.2005 wurde die Kooperation mit AEGEE ins Leben gerufen: Für die „Travel Summer University“ (TSU) bereiteten Junge Europäer aus Baden-Württemberg einen einführenden Workshop vor. Während des inhaltlich reichen Programms des Workshops (Thema: Institutionelle Reform der EU) war es möglich, den Teilnehmern das Thema Europäische Integration im Hinblick auf die EU-Verfassung näher zu bringen und die Stellung der JEF zu diesem Thema zu vermitteln.

Am 3.9.2005 fand in Stuttgart eine Sitzung des Landesausschusses der Europa-Union statt, an der auch Vertreter der JEF teilnahmen. Traditionell fanden auch in im Berichtsjahr die Straßburger Gespräche statt, anders als sonst jedoch in einem besonderen Rahmen: als internationales Seminar vor dem Kongress der JEF Europa. Die deutsch-französische Kooperationsveranstaltung der JEF Oberrhein beschäftigte sich in dieser siebzehnten Ausgabe mit der gemeinsamen Asylpolitik der Europäischen Union.

Auf der Kreisebene führte der Kreisverband Konstanz im November eine Podiumsdiskussion zum Thema der EU-Verfassung durch, und der Kreisverband Heidelberg bereitete einen Besuch der Europäischen Zentralbank im Januar vor.

Am 3.12. fand in Heidelberg die Landesversammlung der JEF Baden-Württemberg statt. Nach den berufsbedingten Rücktritten von Alexander Greschik und Sebastian Schneller wurden Marc Bächle als Geschäftsführer und Michael Roth als stellvertretender Landesvorsitzender nachgewählt.

Für 2006 sind insbesondere ein internationales Seminar, eine Brüsselfahrt und der Gegenbesuch der JEF Mazedonien geplant.

## **V. Europahaus Baden-Württemberg**

### **Europa Zentrum Baden-Württemberg**

Das Jahr 2005 zeichnete sich europapolitisch durch ein zentrales Thema aus: die Ablehnung des Vertrags über eine Verfassung für Europa durch das französische und dann – noch deutlicher – durch das niederländische Volk. Nachdem bereits 2004 die Verfassungsfrage und die Erweiterung der EU auf 25 Mitglieder im Vordergrund der Veranstaltungen zu Europa standen, beherrschten diese Themen nun nahezu alle Maßnahmen des Europa Zentrums Baden-Württemberg. Waren doch alle zukunftsorientierten Themen vom Aspekt der so lange beschworenen Vertiefung massiv betroffen. Dies zeigte sich nicht zuletzt bei internationalen Veranstaltungen wie Seminaren und Studienfahrten. Verstärkt wurde diese Betroffenheit noch dadurch, dass sich die Anhänger einer Verfassungsverabschiedung im Einklang mit inzwischen immerhin 13 zustimmenden Nationen, Parlamenten wie Referenden (Spanien und Luxemburg) befanden.

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg hat sich diesem immer diffizileren Fragenkomplex Europäisches Einigungswerk sowohl inhaltlich wie methodisch mit der gebotenen Breite angenommen und 2005 mit 16 Vortragsabenden, 10 mehrtägigen Seminaren, 2 Kongressen, 2 Ausstellungen, 6 Tagen mit Eventcharakter, 2 Matineen, einem e-learning-Kurs, 4 internationalen Seminaren, 11 Studienfahrten mit Begegnungscharakter, einem Festakt, einer Französischen und einer Lombardischen Woche als Kooperationspartner, 2 mehrtägigen Betreuungen ausländischer Gruppen zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt.

Bemerkenswert war dabei das stark gestiegene Interesse an Studienfahrten in die Grenzregionen Deutschlands und der EU. Derartige Reisen bieten offensichtlich einen erhöhten Anreiz gegenüber mehr traditionellen Veranstaltungen durch die Chance zur direkten Beobachtung und Begegnung.

Im Rahmen der Trägerschaft des Europahauses Baden-Württemberg wurde das „Europäische Informationszentrum“ in das „Europe Direct Relais Stuttgart“ überführt, das nahtlos an die bisherigen Aufgaben und die erfolgreiche Arbeit der letzten fünf Jahre anknüpft. Damit besteht im Europahaus weiterhin die Möglichkeit einer basisbezogenen Arbeit, insbesondere für die Schulen der Region und für größere Publikumsveranstaltungen.

Ideeller Träger der Arbeit des Europa Zentrums ist ein Förderverein. Praktisch gemacht wird sie wie in den Vorjahren von vier Mitarbeitern. Zudem kooperiert das Europa Zentrum traditionell mit einer Vielzahl von Partnern. 2005 waren dies vor allem das Staatsministerium BW, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, verschiedene Volkshochschulen, politische Stiftungen, die Landeszentrale für politische Bildung, kirchliche Akademien und Bildungswerke und Hochschulen.

Finanziell hatte sich das Europa Zentrum mehr denn je der allgemein angespannten Situation zu stellen. Den größten Teil der Grundkosten der Einrichtung deckt ein Landeszuschuss aus dem Etat des MKJS. Die Kosten der Maßnahmen werden größtenteils im Zuge der Projektfinanzierung eingeworben. Nur eine extrem strenge Haushaltslinie erlaubte die Konsolidierung des Haushalts 2005.

### **Europe Direct Stuttgart / Europäisches Informationszentrum Stuttgart**

Das vom Europa Zentrum und den beiden Europavereinigungen getragene „Europe Direct Relais Stuttgart“ (vormals: „Europäisches Informationszentrum Stuttgart“) im Foyer des Europahauses hat sich im Laufe seines nunmehr sechsjährigen Bestehens als Teil des europaweiten Netzes von Info Points zu einer zentralen Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger der Region entwickelt, die sich über Europa und die Europäische Union informieren wollen. Die gut frequentierte und insbesondere von den Schulen angenommene Service-Einrichtung ist damit in der Landeshauptstadt ein wichtiger Faktor im Rahmen der europapolitischen Arbeit geworden. Es arbeitet primär unter dem Motto "Europa erleben". Zu diesem Zweck werden umfangreiche Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt und Aktionstage sowie Ausstellungen zu aktuellen EU-Themen organisiert. Leitgedanke ist dabei, die Bevölkerung aktiv in das Aufbauwerk Europa einzubinden.

Die Arbeit, die auch 2005 in enger Zusammenarbeit mit dem Europa Zentrum erfolgte, wurde wie im Vorjahr im Wesentlichen von zwei Mitarbeiterinnen erbracht. Zudem gelang es, das Institut der Praktikanten so auszubauen, dass faktisch das ganze Jahr über eine - weitgehend kostenneutrale - Unterstützung erreicht werden konnte. Dies erleichterte vor allem die Verteilung und Versendung von Prospektmaterial. Zudem fungierten die Praktikantinnen oft auch als erste Anlaufstelle für Ratsuchende.

Finanziert wird das Europe Direct Stuttgart mit einem Sonderhaushalt aus Zuschüssen der EU-Kommission und der Stadt Stuttgart sowie des Europa Zentrums und der beiden Europavereinigungen

## **VI. Europäischer Wettbewerb**

Der Europäische Wettbewerb ist in den mehr als 50 Jahren seines Bestehens in Deutschland zu einer festen Einrichtung in den Schulen geworden. Im Jahr 2005 beteiligten sich in Baden-Württemberg wieder mehr als 60.000 Schülerinnen und Schüler aus nahezu 800 Schulen an diesem größten politisch motivierten Schülerwettbewerb in Deutschland.

Wir freuen uns, dass dieser Wettbewerb, den wir seit vielen Jahren durch verschiedenste Aktionen unterstützen, gerade in Baden-Württemberg eine besonders große Resonanz findet, da er die Möglichkeit bietet, die junge Generation bereits in der Schule an das Thema Europa heranzuführen und für Toleranz und Völkerverständigung zu werben.

Beim 52. Wettbewerb, der unter dem Motto „Europa im Wandel und wir mittendrin“ stand, hatten sich wieder zahlreiche Kreisverbände aktiv für die Behandlung der Themen im Unterricht eingesetzt und bei den Auszeichnungsfeiern für besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler engagiert. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport hatte auch 2005 wieder rund 20.000 € für Buchpreise zur Verfügung gestellt, mit denen der Landesausschuss Europäischer Wettbewerb in Calw 2000 Bücher finanzieren und als "Landespreise" verteilen konnte. Da damit jedoch nur etwa 3 % der Schüler in den Genuss eines Landespreises kommen, ist der Landesausschuss bemüht, die Kreise und Gemeinden sowie die Kreis- und Ortsverbände der Europa-Union zu weiteren örtlichen Spenden und "Ortspreisen" zu ermuntern. Dies funktioniert seit Jahren erfreulich gut, z. T. auch mit Unterstützung der Sparkassen. So erreicht der Europäische Wettbewerb in Baden-Württemberg mit 15 - 20% aller Schulen, mehr als 1.500 beteiligten Lehrerinnen und Lehrern und Tausenden von Eltern, Verwandten und sonstigen interessierten Bürgern bei den Preisverleihungen nach wie vor ein so breites Publikum in unserem Lande wie keine andere europäische Aktivität.

Umso unverständlicher war es dann, dass der Europäische Wettbewerb und seine bildungspolitische Akzentuierung im Herbst 2005 in Frage gestellt wurden, indem die Ministerpräsidenten der Länder trotz bundesweiter Appelle beschlossen, ihre gemeinsame Mitfinanzierung der Geschäftsstelle für den Europäischen Wettbewerb in Bonn Ende 2005 einzustellen.

Inzwischen ist der Fortbestand des Europäischen Wettbewerbs nicht mehr akut gefährdet. Es ist aber bedenklich, dass sich ausgerechnet das einwohnerstärkste Bundesland Nordrhein-Westfalen aufgrund langjähriger organisatorisch bedingter Misserfolge nicht mehr an diesem ältesten und größten Schülerwettbewerb in Deutschland beteiligt.

Die Europa-Union hat in Baden-Württemberg seit Jahren, ausgehend von ihrer früheren Europa-Ministerin Annemarie Griesinger, wichtige Schrittmacherdienste geleistet, so dass davon ausgegangen werden kann, dass auch das Jahr 2006 mit dem Wettbewerbsmotto "Vielfalt entdecken - Partnerschaft leben" viele Ideen und Anregungen bereit halten wird.

Auf den traditionellen Jahresbericht, der stets auch eine breite Palette bildnerischer Arbeiten enthielt und damit manche Schülerleistung nochmals besonders würdigte, musste 2005 aus finanziellen Gründen leider verzichtet werden. Für 2006 ist dafür jedoch eine "Doppelnummer" vorgesehen.

Stuttgart, im Juni 2006



Hans-Dieter Teske  
Landesgeschäftsführer